

Weitere Infos:  
[www.gelsenkirchen.de/koki](http://www.gelsenkirchen.de/koki)

## Kommunales Kino im Schauburg Filmpalast Gelsenkirchen-Buer

07 | 2018

## Kommunales Kino: Filmjahr national

## Filmübersicht Juli 2018

Di, 17.07.2018 17:30 und 20:00 Uhr	<i>Filmjahr national (V):</i> <b>Zwei Herren im Anzug</b> Regie und Buch: Josef Bierbichler, nach Motiven seines Romans „Mittelreich“; Kamera: Tom Fahrmann; mit: Josef Bierbichler, Martina Gedeck, Simon Donatz, Irm Hermann, Sarah Camp u. a. Deutschland 2018 • 139 Min. • FSK: ab 12 J.
So, 22.07.2018 12:45 Uhr	<i>Filmjahr national (VI):</i> <b>3 Tage in Quibéron</b> Regie und Buch: Emily Atef; Kamera: Thomas Kiennast; mit: Marie Bäumer, Birgit Minichmayr, Robert Gwisdek, Charly Hübner, Denis Lavant u. a. Deutschland, Österreich, Frankreich 2017 • 117 Min. • FSK: o. A.
Mo, 23.07.2018 17:30 und 20:00 Uhr	<i>Filmjahr national (VII):</i> <b>Die Nacht der Nächte</b> Regie und Konzept: Yasemin Samdereli & Nesrin Samdereli; Kamera: Marcus Winterbauer; Dokumentarfilm der Regisseurinnen von ALMANYA – WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND über vier Paare in Deutschland, Japan, Indien und den USA, die jeweils seit mehr als 50 Jahren gemeinsam durchs Leben gehen. Deutschland 2017 • 97 Min. • FSK: o. A.
Di, 24.07.2018 17:30 und 20:00 Uhr	<i>Filmjahr national (VIII):</i> <b>In den Gängen</b> Regie: Thomas Stuber; Buch: Thomas Stuber & Clemens Meyer; Kamera: Peter Matjasko; mit: Franz Rogowski, Sandra Hüller, Peter Kurth, Andreas Leupold, Michael Specht, u. a. Deutschland 2018 • 121 Min. • FSK: ab 12 J.
So, 29.07.2018 12:45 Uhr	<i>Filmjahr national (IX):</i> <b>Transit</b> Regie und Buch: Christian Petzold, frei nach dem gleichnamigen Roman von Anna Seghers; Kamera: Hans Fromm; mit: Franz Rogowski, Paula Beer, Godehard Giese, Lilien Batman, Maryam Zaree, Barbara Auer, Matthias Brandt, Sebastian Hülk u. a. Deutschland, Frankreich 2018 • 102 Min. • FSK: ab 12 J.

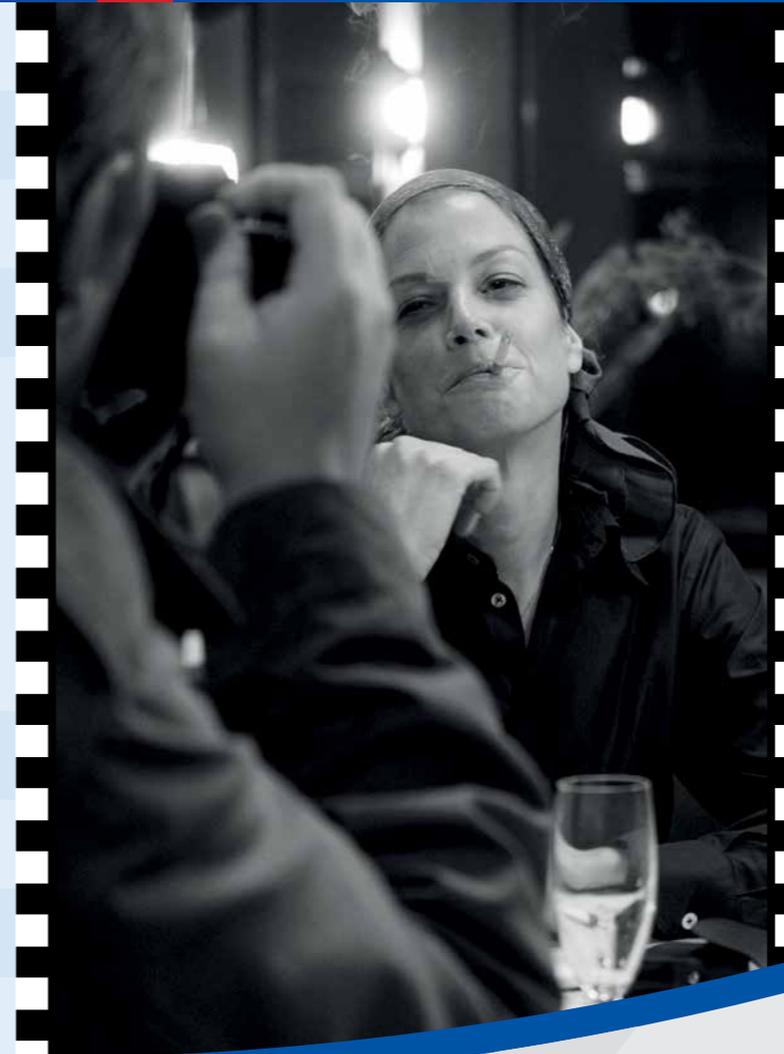
**Kommunales Kino**  
im Schauburg Filmpalast  
Horster Straße 6  
45897 Gelsenkirchen-Buer  
Tel.: 0209 3 08 86 (Programmansage)  
und 0209 35 97 69 97 (Kinokasse)  
[www.schauburg-gelsenkirchen.de](http://www.schauburg-gelsenkirchen.de)

**Eintrittspreise:**  
normal  
ermäßigt\*  
5,00 EUR  
4,00 EUR  
2,00 EUR  
GE-Pass-Inhaber/-innen  
45,00 EUR  
36,00 EUR  
Koki-10er-Karte (normal)  
Koki-10er-Karte (ermäßigt\*)  
\*Schüler/-innen und Student(inn)en  
gegen Vorlage eines Ausweises

**Anmeldungen zu Schulvorstellungen**  
Tel.: 0209 3 09 21  
E-Mail: [ralf.kolecki@schauburg-gelsenkirchen.de](mailto:ralf.kolecki@schauburg-gelsenkirchen.de)

**Anregungen und Wünsche bitte an:**  
Stadt Gelsenkirchen Referat Kultur,  
45875 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209 169-9102  
Fax: 0209 169-9173  
E-Mail: [referat.kultur@gelsenkirchen.de](mailto:referat.kultur@gelsenkirchen.de)  
Internet: [www.gelsenkirchen.de/koki](http://www.gelsenkirchen.de/koki)

Titelbild: © Prokino Filmverleih GmbH  
Filmplakat: © Zorro Film  
Redaktion: Stephan Zabka; Redaktionsschluss: 12.06.2018  
Programmänderungen vorbehalten



So, 01.07.2018 12:45 Uhr	<i>Satirisches Kino (IV):</i> <b>Isle of Dogs – Ataris Reise</b> (Isle of Dogs) Regie und Buch: Wes Anderson; Kamera: Tristan Oliver; Stop-Motion-Animationsfilm. USA 2017 • 88 Min. • FSK: o. A.
Mo, 02.07.2018 17:30 und 20:00 Uhr	<i>Filmjahr national (I):</i> <b>Aus dem Nichts</b> Regie: Fatih Akin; Buch: Fatih Akin & Hark Bohm; Kamera: Rainer Klausmann; mit: Diane Kruger, Denis Moschitto, Johannes Krisch, Samia Chancrin, Numan Acar, Rafael Santana, Ulrich Tukur u. a. Deutschland, Frankreich 2017 • 106 Min. • FSK: ab 12 J.
Di, 03.07.2018 17:30 und 20:00 Uhr	<i>Filmjahr national (II):</i> <b>Arthur &amp; Claire</b> Regie: Miguel Alexandre; Buch: Miguel Alexandre & Josef Hader, frei nach dem gleichnamigen Theaterstück von Stefan Vögel; Kamera: Katharina Diessner; mit: Josef Hader, Hannah Hoekstra, Rainer Bock, Guy Clemens, Pepijn Schoneveld, Daron Yates u. a. Deutschland, Österreich, Niederlande 2017 • 99 Min. • FSK: ab 12 J.
So, 08.07.2018 12:45 Uhr	<i>Filmjahr national (III):</i> <b>Der Hauptmann</b> Regie und Buch: Robert Schwentke; Kamera: Florian Ballhaus; mit: Max Hubacher, Milan Peschel, Frederick Lau, Bernd Hölscher, Waldemar Kobus, Alexander Fehling, Samuel Finzi, Wolfram Koch, Britta Hammelstein, Sascha Alexander Geršak u. a. Deutschland, Frankreich, Polen 2017 • 120 Min. • FSK: ab 16 J.
Di, 10.07.2018 17:30 und 20:00 Uhr	<i>Filmjahr national (IV):</i> <b>Rudi Assauer – Macher. Mensch. Legende.</b> Regie und Konzept: Don Schubert; Kamera: Ralf Mendle, Henning Drechsler, Klaus Peter Schmidt & Thomas Antoszczyk; Dokumentarfilm über den Fußballspieler und späteren Schalke-Manager Rudi Assauer, der im Jahr 2016 an Alzheimer erkrankte. Deutschland 2018 • 96 Min. • FSK: o. A.



Herausgeber:  
Stadt Gelsenkirchen,  
Der Oberbürgermeister  
Referat Kultur  
Juli 2018

Kommunales  
Kino

Stadt  
Gelsenkirchen

**Filmjahr national:** Auch in diesem Sommer wirft das KoKi wieder einen Blick auf die aktuelle einheimische Filmszene und zeigt neun deutsche Produktionen, die einmal mehr die Vielfalt, Lebendigkeit und hohe Qualität des „Kinos made in Germany“ belegen.

### Filmjahr national (I): Aus dem Nichts

Als Katja (Diane Kruger) bei einem Bombenanschlag ihren kurdischstämmigen Ehemann und den gemeinsamen kleinen Sohn verliert, ist sie am Boden zerstört. Völlig verzweifelt betäubt sie sich mit Drogen und denkt an Selbstmord – bis die Polizei ein dringend tatverdächtiges Neonazi-Paar festnimmt. Für Katja steht außer Frage, dass die Angeklagten verurteilt werden. Doch bei dem Prozess gelingt es dem aggressiv auftretenden Verteidiger, einen Freispruch mangels eindeutiger Beweise zu erwirken. Katja kann das Urteil nicht fassen – und beschließt, das Gesetz selbst in die Hand zu nehmen.

Regisseur Fatih Akin (SOLINO; GEGEN DIE WAND) fikionalisiert das Nagelbombenattentat der Neonazi-Gruppe „NSU“ in der Kölner Keupstraße und entwirft ein intensives emotionales Drama um Schmerz, Trauer und Wut. Ausgezeichnet u. a. mit zwei „Deutschen Filmpreisen“ 2018 in den Kategorien „Bester Spielfilm“ (Filmpreis in Silber) und „Bestes Drehbuch“.

### Filmjahr national (II): Arthur & Claire

Der zynische, todkranke Österreicher Arthur (Josef Hader) reist nach Amsterdam, um dort eine Sterbeklinik aufzusuchen. Seinen letzten Abend will er in aller Ruhe im Hotelzimmer verbringen, doch bei der dröhnenden Musik von nebenan

ist das unmöglich. Als er sich beschwert, trifft er auf die junge Holländerin Claire (Hannah Hoekstra) – und verhindert deren geplanten Selbstmord. Aus den beiden völlig verschiedenen Lebensmüden wird eine unerwartete Schicksalsgemeinschaft. Arthur und Claire brechen zu einem Streifzug durch die Amsterdamer Nacht auf. Zwischen Grachten, Coffeeshops und bestem Whiskey entwickelt sich langsam eine neue Freundschaft.

„Selbstmord als Sujet für eine Tragikomödie? Kein Problem, wenn die Vorlage stimmt und Hauptdarsteller und Star-Kabarettist Josef Hader (DER KNOCHENMANN; WILDE MAUS) sowie Regisseur Miguel Alexandre mit (großem) Gespür für trockenen Humor, leicht makabren Pointen und menschlicher Wärme gesegnet sind. (...) Eine kluge Liebeserklärung an das Leben.“ (PROGRAMMKINO.DE)

### Filmjahr national (III): Der Hauptmann

In den letzten Wochen des Zweiten Weltkriegs findet der junge deutsche Gefreite Willi Herold (Max Hubacher) auf der Flucht eine Hauptmannsuniform. Kurzerhand streift er die ranghohe Verkleidung über und nimmt die damit verbundene Identität an. Er beginnt, versprengte Soldaten um sich zu scharen. Seine Gefolgsleute (u. a. Milan Peschel und Frederick Lau) sind froh, endlich wieder einen Befehlshaber gefunden zu haben. Herold steigert sich immer mehr in die Rolle des

skrupellosen Hauptmanns hinein und verfällt schon bald den Versuchungen der Macht.

„Im nüchternen Schwarz-Weiß dieses herausragenden, (auf wahren Begebenheiten basierenden) Films treten die Mechanismen, die Menschen zu Mördern werden lassen, umso stärker hervor. DER HAUPTMANN ist mehr als eine Parabel über das Funktionieren im Vernichtungskrieg. Er handelt davon, was passiert, wenn da nichts ist, was einem Menschen Einhalt gebietet. Keine Moral, keine Regeln, kein anderer. Regisseur Schwentke geht es im Film genauso um die Gegenwart wie um die Vergangenheit.“ (MDR KULTUR) Ausgezeichnet u. a. mit einem „Deutschen Filmpreis“ 2018 in der Kategorie „Beste Tongestaltung“ sowie mit dem FBW-Prädikat „besonders wertvoll“.

### Filmjahr national (IV): Rudi Assauer – Macher. Mensch. Legende.

Es gibt nur wenige Menschen im deutschen Fußball, die so prominent sind wie Rudi Assauer. Als Manager konnte er sich weit über den Sport hinaus einen hervorragenden Ruf erarbeiten. Er ist bekannt für klare Worte und den unermüdlichen Einsatz für seine große Liebe: den Fußball. Im Jahr 2005 erkrankte Rudi Assauer an Alzheimer. Seitdem hat er sich in die Privatsphäre zurückgezogen – und ist doch das Gesicht des FC Schalke 04 geblieben. Da Rudi Assauer nicht mehr für Interviews zur Verfügung stand, erzählt er in Don Schuberts Dokumentarfilm mittels ausgewählter Archivclips von seinem bewegten Leben. Zudem kommen zahlreiche Vertraute und Weggefährten zu

Wort, darunter Karin Assauer, Sabine Söldner, Huub Stevens, Michael „Mike“ Büskens, Gerald Asamoah, Ebbe Sand und Jörg Böhme. Für die szenischen Teile der Dokumentation wurden aufwendige Animationen erstellt. „Ein würdiges Porträt einer charismatischen Persönlichkeit.“ (DOKUKANAL)

### Filmjahr national (V): Zwei Herren im Anzug

Ein bayerisches Gasthaus am See im Sommer 1984. Nach der Trauerfeier für Theres, die Ehefrau des Wirts und Bauern Pankraz und die Mutter von Semi, sitzen Vater und Sohn in erzwungener Gemeinschaft zusammen. Die beiden beginnen ein Gespräch über das Verhältnis zueinander und über die Vergangenheit: Erster und Zweiter Weltkrieg, alliierter Besatzung, der erste Traktor, Kalter Krieg, Wirtschaftswunder, Studentenunruhen, die Familie. Alles kommt stockend und sehr persönlich zur Sprache. Zu Pankraz und Semi gesellen sich bald zwei unbekannte, vornehm gekleidete Herren, die sie bei den Erinnerungen als eindringliche Stichwortgeber begleiten.

„Eine wuchtige, mitunter lakonisch-komische Familiensaga von und mit Josef Bierbichler aus dem bäuerlich-katholischen Milieu Süddeutschlands. Aus den verschiedenen Geschichten verdichtet sich ein Zeitengemälde, das tief in Bayern verortet und zugleich universell ist und u. a. von der Nazivergangenheit, Bigotterie, dem Bruch zwischen den Generationen und den Nachwirkungen von Missbrauch handelt.“ (FILMDIENST) Ausgezeichnet u. a. mit dem FBW-Prädikat „besonders wertvoll“.

### Filmjahr national (VI): 3 Tage in Quiberon

Frühjahr 1981. Der Journalist Michael Jürgs (Robert Gwisdek) und der Fotograf Robert Lebeck (Charly Hübner) erhalten die Chance, den Weltstar Romy Schneider (Marie Bäumer) in der kleinen bretonischen Hafenstadt Quiberon für ein deutsches Magazin zu interviewen. Aus dem geplanten Gespräch werden drei emotional herausfordernde Tage für alle Beteiligten.

Mit einem starken Ensemble erzählt die Regisseurin Emily Atef (DAS FREMDE IN MIR; TÖTE MICH) von einem entscheidenden Ereignis in der letzten Lebensphase der berühmten Schauspielerin Romy Schneider (1938-1982). Atefs stilvoll inszeniertes Drama liefert nicht nur das authentische Porträt einer hochbegabten, sensiblen Frau in all ihrer Widersprüchlichkeit, sondern stellt auch ganz allgemein die Frage nach dem Spannungsverhältnis zwischen öffentlicher und privater Person. Ausgezeichnet u. a. mit sieben „Deutschen Filmpreisen“ 2018, darunter in den Kategorien „Bester Spielfilm“ (Filmpreis in Gold), „Beste Regie“, „Beste Hauptdarstellerin“ (Marie Bäumer), „Bester Hauptdarsteller“ (Robert Gwisdek) und „Beste Nebendarstellerin“ (Birgit Minichmayr).

### Filmjahr national (VII): Die Nacht der Nächte

In sehr emphatischen Porträts erzählen die Schwestern Yasemin und Nesrin Samderehli von vier Paaren in Deutschland, Japan, Indien und den USA, die jeweils seit mehr als 50 Jahren gemeinsam durchs Leben gehen. So unterschiedlich die

kulturellen und sozialen Kontexte der Paare auch sind, so sehr verbindet sie die Bereitschaft, immer füreinander da zu sein. Ganz offen sprechen sie über schwere Zeiten, Fehler und Versäumnisse, aber auch über Glücksmomente, Zusammenhalt und die Gewissheit, die Richtige oder den Richtigen gefunden zu haben.

„Nach ihrem großen Erfolg mit ALMANYA – WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND gelingt den beiden Regisseurinnen nun eine Dokumentation über das Leben und die Liebe von großer Aufrichtigkeit, in der sich beschwingte Leichtigkeit und bisweilen anrührende Traurigkeit die Waage halten. (...) Es ist schwer, diesen sehr sehenswerten Film ohne ein Lächeln zu verlassen – ein Lächeln der Hochachtung und der Freude darüber, wie Menschen allen Widernissen zum Trotz zueinanderstehen können.“ (PROGRAMMKINO.DE) Ausgezeichnet u. a. mit dem FBW-Prädikat „besonders wertvoll“.

### Filmjahr national (VIII): In den Gängen

Christian (Franz Rogowski) ist neu im Großmarkt. Schweigend taucht er in das unbekannte Universum ein: die langen Gänge, die ewige Ordnung der Warenlager, die surreale Mechanik der Gabelstapler. Bruno (Peter Kurth), der ältere Kollege aus der Getränkeabteilung, nimmt sich seiner an, zeigt ihm Tricks und Kniffe – und wird ein väterlicher Freund. Und dann ist da noch Marion (Sandra Hüller) von den Süßwaren, die Christian fasziniert. Als sich die beiden langsam nähern, fiebert der ganze Großmarkt mit. Doch Marion ist verheiratet – nicht sehr glücklich, wie es heißt.



„In einem schlafwandlerischen Balanceakt zwischen Wahrhaftigkeit des Lebens und Magie des Kinos fängt (Regisseur Thomas Stuber) den Arbeitsalltag und die Lebensdramen der Angestellten in einem (ostdeutschen) Großmarkt (...) ein. (IN DEN GÄNGEN überzeugt als) eine wunderbare Hommage an die kleinen Momente des Glücks, der Hoffnung, der Energie.“ (EPD FILM) Ausgezeichnet u. a. mit einem „Deutschen Filmpreis“ 2018 in der Kategorie „Bester Hauptdarsteller“ (Franz Rogowski).

### Filmjahr national (IX): Transit

Für die Flüchtlinge in Marseille ist das Leben zum Stillstand gekommen. Dabei drängt die Zeit. Die deutschen Faschisten stehen kurz vor der französischen Hafenstadt. Jedes Schiff könnte das letzte Richtendeutsche Georg (Franz Rogowski), dem durch Zufall die Papiere des verstorbenen Schriftstellers Weidel in die Hände gefallen sind. Georg nimmt die Identität von Weidel an – und trifft auf dessen Ehefrau Marie

(Paula Beer), die nicht ahnt, dass ihr Mann Selbstmord begangen hat.

„Regisseur Christian Petzold (DIE INNERE SICHERHEIT; BARBARA) spielt hintersinnig mit den Zeitebenen, indem er die Adaption (von Anna Seghers Roman) zwar in den 1940er-Jahren ansiedelt, jedoch gegenwärtige Kostüme und Schauplätze einsetzt. Die Geschichte (...) entwickelt so vielfältige Bezüge: zu Seghers' Text, zu Petzolds (Film-schaffen) und zur gegenwärtigen Situation in Europa in Zeiten der Flüchtlingskrise. Eine ebenso kluge wie dank guter Darsteller ergreifende Aktualisierung des historischen Stoffs.“ (FILMDIENST) Ausgezeichnet u. a. mit dem FBW-Prädikat „besonders wertvoll“.

### Satirisches Kino (IV): Isle of Dogs – Ataris Reise

In der japanischen Metropole Megasaki City ist eine verheerende Hundegrippe ausgebrochen, welche auf die Menschen überzugreifen droht. Per Notstandserlass beschließt die totalitäre Regierung, alle Hunde nach Trash Island zu verbannen. Atari, der Pflegesohn des korrupten Bürgermeisters, will den Verlust seines geliebten Hundes Spot nicht hinnehmen. Und so begibt sich der 12-jährige Junge zu der Müllinsel, um Spot zu suchen. – Wes Andersons (GRAND BUDAPEST HOTEL) ausgesprochen fantasievoller, mit schrägem Humor versehener Stop-Motion-Animationsfilm prangert unmissverständlich Hass, Dämonisierung und Ausgrenzung an. Ausgezeichnet u. a. bei der Berlinale 2018 mit dem „Silbernen Bär“ für die „Beste Regie“ sowie mit dem FBW-Prädikat „besonders wertvoll“.